

Zusammen wachsen: Dieser spirituelle Leitfaden zum Reformationsgedenken lädt Sie ein, sich offen und neugierig auf den Weg zu machen. Erkunden Sie in ökumenischer Gemeinschaft die geistigen Wurzeln, durch die wir zutiefst verbunden sind. Machen Sie sich auf eine spirituelle Spurensuche: Welche Einsichten verdanken wir Martin Luther und den anderen Reformatoren? Wo berühren sie sich mit dem Denken der katholischen Kirche und anderer kirchlicher Traditionen des 16. Jahrhunderts wie auch der Gegenwart? Wie können sie für unser geistliches Leben heute fruchtbar gemacht werden? Zu diesen Fragen und den zentralen Themen der Reformation erhalten Sie vier Wochen lang Anregungen für die tägliche Einzelbetrachtung und für wöchentliche Abende in der Gruppe. Und wenn Sie wollen, gern noch länger. Schön, dass Sie mitkommen. Gehen wir den Weg zusammen.

BUTENSCHOEN

CAMPUS



zusammen wachsen

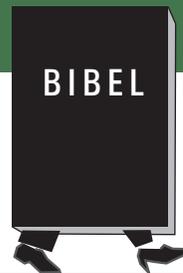
ökumenisch-geistlicher Weg
500 Jahre Reformation



Eine Einladung von
ACK – Region Südwest
Bistum Speyer
Evangelische Kirche der Pfalz



BIBEL



ZUSAMMEN WACHSEN

Wir freuen uns, dass Sie sich entschieden haben, diesen ökumenisch-geistlichen Übungsweg mitzugehen. Unter dem Motto „zusammen wachsen“ gibt er Ihnen für einen Zeitraum von vier Wochen Impulse für die tägliche Einzelbetrachtung und für wöchentliche Abende in der Gruppe. Er will Ihnen helfen, achtsamer für Gottes Spuren in Ihrem Alltag zu werden, sie im Licht des Evangeliums zu deuten und Ihr Leben unter der Perspektive Gottes zu gestalten.

Ausgangspunkt für diese Exerzitien ist das Jubiläum/Gedenken an 500 Jahre Reformation. Im Mittelpunkt stehen deshalb zentrale Themen der Reformationszeit wie Gnade, Rechtfertigung und Versöhnung. Als Anregung für die persönliche Meditation und die Gruppentreffen dienen vor allem Texte aus der Heiligen Schrift. Zu Wort kommen aber auch Martin Luther und andere Reformatoren, Stimmen aus der gemeinsamen vorreformatorischen Zeit, aus der katholischen Reformbewegung, aus anderen kirchlichen Traditionen (z.B. aus der Täuferbewegung) sowie aus der Ökumene heute.

Mit diesem Übungsweg knüpfen wir an Erfahrungen im Vorfeld des Ökumenischen Kirchentags 2015 in Speyer unter dem Motto „Aufstehen zum Leben“ an. Damals haben das Referat Spirituelle Bildung/Exerzitienwerk im Bischöflichen Ordinariat Speyer und der Arbeitskreis Spiritualität der Evangelischen Kirche der Pfalz (Protestantische Landeskirche) erstmals ökumenische Exerzitien im Alltag erarbeitet. Die große Resonanz hat uns dazu bewogen, gerade auch zum Reformationsgedenken 2017 einen ökumenisch-geistlichen Übungsweg zu erstellen. Als Zeitraum bieten sich vor allem die Fasten-/Passionszeit oder die Wochen vor dem Reformationstag am 31. Oktober an.

Lassen Sie sich offen und neugierig auf diesen spirituellen Weg ein. Er eröffnet die Chance, wertvolle Lernerfahrungen für Ihr Glaubensleben wie auch für das ökumenische Miteinander zu machen. Vor allem diese: Die Anliegen der Reformationszeit sind auch heute aktuell. In den zentralen Fragen des Glaubens waren und sind sich die evangelische Kirche und die anderen Kirchen weitaus näher, als man das im 16. Jahrhundert und in den folgenden Jahrhunderten sehen konnte und wollte. Und der ökumenische Austausch über die geistlichen Schätze der verschiedenen kirchlichen Traditionen kann meinen Glauben bereichern und vertiefen. Diese und viele weitere Erfahrungen des geistlichen und ökumenischen „zusammen wachsens“ wünschen wir, die Autorinnen und Autoren, Ihnen von Herzen.

Klaus Bümlein, Peter Hundertmark, Reinhard Kalker, Monika Kreiner, Ruth Raab-Zerger, Steffen Schramm, Thomas Stubenrauch, Sr. Isabelle Wien

INHALT

<i>Geleitwort</i>	3
<i>zusammen wachsen</i>	4
<i>Einführung ins Üben</i>	6

1. WOCHEN

<i>Ankommen – Beim Namen gerufen</i>	8
--	---

2. WOCHEN

<i>Suchen – Hilf meinem Unglauben</i>	24
---	----

3. WOCHEN

<i>Standhalten – Bei Gott ist viel mehr Gnade</i>	40
---	----

4. WOCHEN

<i>Weitergehen – Durch Christus zur Freiheit befreit</i>	56
--	----

<i>Quellen und Fundorte</i>	72
<i>Autoren</i>	74
<i>Bilder</i>	75
<i>Impressum</i>	76

UMSCHLAG

<i>Beten: Ein vierfacher Umgang mit Gottes Wort Morgengebete Abendgebete Beten: mit der Bibel</i>

BILDMOTIVE

<i>Glasfenster der protestantischen Kirche in Pleisweiler-Oberhofen/Pfalz von Ada Isensee</i>

Woche

1

Ankommen – Beim
Namen gerufen



1

3. Tag



ACHTSAMER WERDEN

- ▶ Werde, was du schon bist.
Suche ihn, der bereits dein ist.
Höre auf ihn, der nimmer aufhört, zu dir zu sprechen.
Gehöre ihm, der dich bereits sein Eigen nennt.
Gregor vom Sinai
- ▶ Er sagte zu mir: Stell dich auf deine Füße, Menschensohn;
ich will mit dir reden.
Ezechiel 2,1



Mit manchen Menschen „spricht“ Gott so, dass sie ihn wie innerlich hören. Anderen teilt er sich durch einen Einfall, durch Bilder, durch Körperempfindungen, durch Stimmungen, Erinnerungen, durch äußere Situationen, Begegnungen, „Zufälle“ ... mit. Jeder und jedem versucht er sich mitzuteilen. Und er tut es in einer Weise, die im Prinzip verstehbar ist.

Nehmen Sie heute die stille Zeit, um Ihre Achtsamkeit auf Gottes Mitteilungen an Sie persönlich zu schärfen. Versuchen Sie dazu ihre Seele möglichst lange „auf Empfang“ zu halten.

Sicher werden Sie dabei immer wieder abgelenkt werden. Kehren Sie dann einfach wieder in die Achtsamkeit zurück: Gott teilt sich mir mit ...

Die Mitteilung Gottes wird Sie wahrscheinlich nicht überraschen. Sie „wissen“ schon immer darum, es klingt schon lange in Ihnen. Es ist ganz einfach. Es ist ganz gut.

2

7. Tag



► Jakob ...
Erde und Himmel ...
suchen ...
gefunden werden ...
wieder in die Irre gehen ...



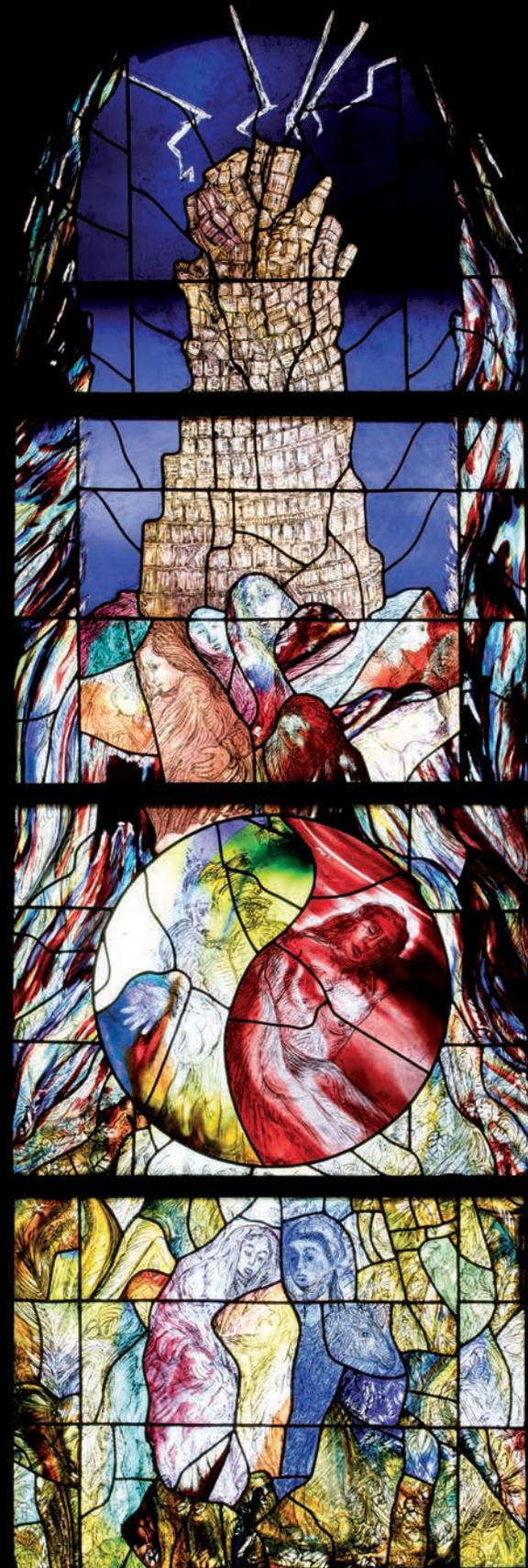
Lassen Sie sich von diesem Bild anregen und nutzen Sie die Zeit, um auf die geistlichen Erfahrungen der vergangenen Woche zurückzuschauen.

Beenden Sie, indem Sie Gott von sich erzählen ...

Woche

3

Standhalten – Bei Gott
ist viel mehr Gnade



3

6. Tag



MEHR

► In Christus habe ich dir alles gesagt und offenbart, und in ihm wirst du mehr finden, als du erbittest und ersehnt. Schau auf den Menschewordenen und du wirst mehr finden, als du denkst.

Johannes vom Kreuz



Nutzen Sie heute die ganze zur Verfügung stehende Zeit für die Begegnung mit Jesus Christus, der sagt: Ich lebe und auch ihr werdet leben. (vgl. Johannesevangelium 14,19)

„Schauen“ Sie auf ihn und lassen Sie sich anschauen: Sehen und Gesehenwerden – einmal anders.

„Hören“ Sie, was den Menschen durch Christus gesagt und offenbart ist. „Hören“ Sie, was Ihnen persönlich durch Christus gesagt ist.

Erzählen Sie von sich, von Ihrem Leben, Ihren Lieben, Ihren Hoffnungen und Rückschlägen, Ihrer Suche ...

Bitten Sie um das, was Sie ersehnen. Rechnen Sie damit, noch mehr zu finden.

Wenn Sie sich trauen, fragen Sie Jesus Christus auch, was er sich von Ihnen und für Sie ersehnt.

BETEN: EIN VIERFACHER UMGANG MIT GOTTES WORT

Noch heute sauge ich am *Vaterunser* wie ein Kind, trinke und esse von ihm wie ein alter Mensch, kann seiner nicht satt werden; und es ist mir auch über den Psalter hinaus (den ich doch sehr lieb habe) das allerbeste Gebet...

Wenn ich aber Zeit und Raum habe außer dem Vaterunser, mache ich es *mit den zehn Geboten* auch so und hole ein Stück nach dem anderen, damit ich ja ganz frei werde (so weit es möglich ist) zum Gebet.

Und ich mache aus jeglichem Gebet ein *vierfaches oder vierfach gedrehtes Kränzlein*, so nämlich:

Ich nehme jedes Gebot zum ersten *als eine Lehre* an, wie es denn an sich ist, und denke, was unser Herr Gott darin so ernstlich von mir fordert.

Zum zweiten mache ich eine *Danksagung* daraus und zum dritten eine *Beichte*, zum vierten ein *Gebet*...

Martin Luther

BETEN: MIT DER BIBEL

Ziel ist es, dass Gott Sie durch sein Wort heute innerlich bewegt. Der lebendige Gott bietet Ihnen *Begegnung* an.

Beginnen Sie, indem Sie einen bewussten Anfang setzen. Lassen Sie sich etwas Zeit, um innerlich *in Ruhe* zu kommen. Machen Sie sich bewusst, dass Gott wohlwollend gegenwärtig ist.

Lesen Sie den Text *zweimal*.

Bei biblischen Erzählungen nutzen Sie nun die Kraft Ihrer *Phantasie*, um sich die erzählte Szene vorzustellen: als wären Sie damals dabei gewesen – sehen, hören, riechen...

Bei anderen biblischen Texten können Sie zentrale Begriffe innerlich umkreisen. Welche Gedanken, Gefühle, Erinnerungen... kommen Ihnen dazu *in den Sinn*. Lassen Sie sich für jedes Wort Zeit.

Gegen Ende der Gebetszeit wenden Sie sich ausdrücklich *Gott zu*: Ihm zu erzählen, wie es Ihnen ergangen ist; ihn zu bitten oder zu loben; ihm zu klagen oder zu danken.

Setzen Sie einen *Schlusspunkt* – evtl. mit einem formulierten Gebet.

nach Ignatius von Loyola